

Schwerpunktthema: Magisterstudium

HERBERT HAAG

Magisterstudium im Fach Sportwissenschaft: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Eine Einführung

Das Studium der Sportwissenschaft ist im deutschsprachigen Raum an 67 wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland, an vier Universitäten in Österreich und an fünf Universitäten der Schweiz möglich. Die Bezeichnung, Struktur und Zuordnung in der jeweiligen wissenschaftlichen Hochschule ist dabei sehr unterschiedlich gestaltet.

Grundsätzlich – wenn auch nicht an jeder Hochschule – ist das Studium der Sportwissenschaft dabei in vier Varianten möglich:

1. Lehramtsstudiengänge (Grund-, Sonder-, Haupt-, Berufs-, Real- oder Gesamtschulen sowie Gymnasien) (staatlich geregelt v.a. nach Maßgabe des jeweiligen Bundeslandes);
2. Diplomstudium (Diplomsportwissenschaften): Die KMK hat dazu bereits 1992 eine „Rahmenordnung für die Diplomprüfung im Studiengang Sportwissenschaft“ verabschiedet;
3. Magisterstudium im Fach Sportwissenschaft (vgl. diese Ausgabe der „dvs-Informationen“);
4. Promotionsstudium (vgl. Ausgabe 1/1996 der „dvs-Informationen“).

Das Schwerpunktthema dieser „dvs-Informationen“ bezieht sich auf die Studienvariante 3. Dieser v.a. hochschulverantwortete Studiengang erfreut sich in jüngster Zeit großen Zuspruchs. Er muß in seiner Struktur, dem Studienaufbau, den Prüfungen und den Berufsperspektiven im Kontext der drei anderen Studienwege gesehen werden. Der vierte Weg, das Promotionsstudium, kann hier als auf den Studienvarianten 1, 2 oder 3 aufbauend angesehen werden. Dabei wird immer wieder betont, daß das Magisterstudium das ideale Grundlagenstudium für eine Promotion im Fach Sportwissenschaft darstellt.

Die Kennzeichnung der Lehramtsstudiengänge kann im Sinne der Abgrenzung zu den Magisterstudiengängen in folgenden Punkten zusammengefaßt werden: Gezielte Berufsqualifikation in der Dimension „Lehren und Lernen in Bewegung, Spiel und Sport“; eindeutige Festlegung auf einen Schultyp bzw. eine Schulstufe mit starker Praxisorientierung; v.a. staatliche Verantwortung in Kooperation mit den Hochschulen. Demgegenüber ist der Magisterstudiengang Sportwissenschaft im Regelfall auf nicht lehrbezogene Tätigkeiten (außer Hochschule) angelegt. Berufsperspektiven in Verwaltung, Medien, Wirtschaft, Gesundheitswesen oder Freizeitbereich kommen für die Absolventen/innen des Magisterstudiengangs ins Spiel. Im Grundsatz ist der Magisterstudiengang stärker theorie- und wissenschaftsorientiert sowie offener bezogen auf eine spätere berufliche Tätigkeit im Vergleich zu den Lehramtsstudiengängen.

Ähnlich verhält es sich bei einem Vergleich des Diplomstudienganges Sportwissenschaft mit dem Magisterstudiengang Sportwissenschaft. Das Diplomstudium ist sehr stark praxisorientiert und mit zahlreichen stärker festgelegten beruflichen Varianten studierbar.

So kann man feststellen, daß die drei Studiengänge Lehramt, Diplom und Magister ein je eigenes klares Profil haben bzw. haben sollten, mal enger oder offener, mal stärker praxisorientiert bzw. stärker der Theorie verpflichtet.

Die Möglichkeit des Studiums der Sportwissenschaft in diesen vier Varianten kann also sicherstellen, daß Studierende das ihren Fähigkeiten, Interessen und beruflichen Vorstellungen entsprechende Studium der Sportwissenschaft ergreifen und mit dem jeweiligen Examen abschließen können.

Was das Profil des Studienganges Magister Sportwissenschaft anbelangt, so sollen die folgenden Beiträge dieses Profil schärfen helfen. Es ist zu hoffen, daß das, was Magisterstudium Sportwissenschaft bedeutet, zudem klarer und verständlicher wird.

Im Einzelnen sind es folgende Beiträge:

- (1) *Stellungnahme des „Sekretariats der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland“ (KMK) (THIERFELDER/ELSCHENBROICH)*
Darin wird der Hintergrund für die Erarbeitung der fachspezifischen Bestimmungen für die Magisterprüfung Sportwissenschaft sowie deren Grundlinien nachgezeichnet. Die Verabschiedung durch die Hochschulrektorenkonferenz (21.2.1995) und durch die Kultusministerkonferenz (3.11.1995) hat hier den Endpunkt einer langen Entwicklung gesetzt. Damit konnten die einzelnen Hochschulen, Fakultäten bzw. Institute dann die spezifischen Ausführungsbestimmungen erlassen und den Studiengang konkret einrichten.
- (2) *Fachspezifische Bestimmungen für die Magisterprüfung mit Sportwissenschaft als Haupt- und Nebenfach (KMK 1995, 5-15)*
Die entsprechenden Paragraphen werden zur besseren Information wiedergegeben, v.a. bezogen auf die zentralen Studieninhalte und ihre Prüfungsrelevanz. Der komplette Text ist als Broschüre erhältlich bei der KMK, Postfach 22 40, 53113 Bonn.
- (3) *Erläuterungen zu den fachspezifischen Bestimmungen Sportwissenschaft (KMK 1995, 17-36)*
Da die Kommission zur Erarbeitung dieser Bestimmungen es mit einem Fachgebiet zu tun hatte, das bisher nicht im Kanon von Magisterfächern enthalten war, galt es mit Erstellung der fachspezifischen

Bestimmungen für die Magisterprüfung auch konzeptionelle Arbeit zu leisten im Sinne der Profilbildung für diesen Studiengang, v.a. auch in Abgrenzung zu den Lehramtsstudiengängen und dem Diplomstudiengang. Um so notwendiger war es, entsprechende Erläuterungen für den Magisterstudiengang beizugeben.

- (4) *Fachspezifische Bestimmungen für die Magisterprüfung Sportwissenschaft. Stellungnahme aus der Sicht eines Kultusministeriums (FRANK)*
Die Kommission der KMK war neben Hochschullehrern/innen auch aus Vertretern/innen von zuständigen Verbänden sowie Länderministerien zusammengesetzt. Stellvertretend wird eine Stellungnahme von Ministerialrat R. FRANK aus Bayern vorgelegt, die die Gesamtproblematik des Studiengangs Magister Sportwissenschaft aus staatlicher Sicht beleuchtet.
- (5) *Praxis und Theorie sportlicher Bewegungen ohne Bindung an eine Sportart (KROMBHOLZ/PENKA)*
Dieser Beitrag wird vorgelegt, da im Bereich von „Praxis und Theorie sportlicher Bewegungen ohne Bindung an eine Sportart“ eine der wesentlichen Innovationen in diesem Magisterstudiengang liegt. Es geht beim Magisterstudium v.a. um eine theoretische und wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Bewegung, Spiel und Sport. Somit spielt die Behandlung von Bewegung als grundlegender Verhaltensweise des Menschen neben einer exemplarischen Behandlung von Sportarten eine zentrale Rolle in diesem Studiengang und eben nicht die Vermittlung von Lehrkompetenz wie in den Lehramtsstudiengängen bzw. im Diplomstudium (vgl. auch „dvs-Informationen“ 2/1996).
- (6) *Zum Stellenwert der sportwissenschaftlichen Grundlagen sowie der Forschungsmethodologie in den fachspezifischen Bestimmungen für die Magisterprüfung in Sportwissenschaft (exemplarisch für das Hauptfach) (ALTENBERGER)*
Eine weitere Innovation, wie sie in den fachspezifischen Bestimmungen für die Magisterprüfung in Sportwissenschaft enthalten ist, betrifft den Bereich Selbstverständnis der Sportwissenschaft, Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodologie. Da der Magisterstudiengang v.a. auch formale wissenschaftliche Bildung beinhaltet, die den Studierenden dieses Studienganges Qualifikationen vermittelt, die in den unterschiedlichsten Situationen und Berufsfeldern verwendbar sind, wurde besonderer Wert auf diese Studienbausteine gelegt. Eine spezielle Kommentierung dieser wichtigen Innovation soll sicherstellen, daß dieser auch für die zukünftige Gestaltung des sportwissenschaftlichen Hochschulstudiums – hier v.a. das Magisterstudium – wichtige Baustein in den örtlichen Magisterstudien- und -Prüfungsordnungen entsprechend berücksichtigt wird (vgl. „dvs-Informationen“ 4/1995 und 4/1996).
- (7) *Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung zum Magisterstudium Sportwissenschaft (HAAG/KROGMANN)*
In diesem Abschnitt erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in Tabellenform, eine entsprechende Interpretation der Antworten auf die neun gestellten

Fragen sowie die in dem Fragebogen auf offene Fragen gegebenen Antworten. Diese Befragung ist im Jahr 1998 erfolgt; sie stellt also einen relativ aktuellen Stand der Magisterausbildung im Fach Sportwissenschaft dar. Da von den 71 angeschriebenen Instituten lediglich sieben nicht geantwortet haben, können die Ergebnisse bei einer solchen Rücklaufquote (64 Hochschulen, rund 90%) als gutes Spiegelbild des Status-Quo der Magisterausbildung im Fach Sportwissenschaft an den deutschen Hochschulen gewertet werden.

So bleibt zu hoffen, daß die vorgelegten Dokumente und Beiträge eine Hilfe darstellen, um den Magisterstudiengang Sportwissenschaft in Ziel und Inhalt besser zu verstehen, ihn vor Ort entsprechend zu konzipieren und weiterzuentwickeln, um damit den Studierenden eine optimale Ausbildung in diesem Studiengang zu bieten.

Im Kontext dieser Ausführungen zum Magisterstudiengang Sportwissenschaft ist aus aktuellem Anlaß interessant, daß das Magisterstudium z.Zt. gleichsam einen „jüngeren Bruder“ bekommt, d.h. das B.A. (Bachelor of Arts) bzw. B.S. (Bachelor of Science) Studium. Der Ruf nach kürzeren Studiengängen und entsprechenden Abschlüssen wird immer lauter. So werden z.Zt. an einigen Hochschulen in einzelnen Fächern B.A.-Studiengänge eingerichtet mit z.B. 6 Semestern. Der Magister kann dann nach weiteren 2-4 Semestern erworben werden. Damit ist dann an deutschen Hochschulen die international übliche Sequenz des Studiums ebenfalls möglich, d.h. vier Jahre B.A. (13. Jahr Gymnasium und 3 Jahre Studium = 4 Jahre) und ein bis zwei Jahre M.A.

So hat das Magisterstudium unversehens neue Aktualität erhalten und die hier vorgelegte Dokumentation kann auch aus dieser Sicht sicher hilfreich sein im Hinblick auf Kenntnis von Entwicklungen bis heute, Verständnis der gegenwärtigen Situation und Gewinn von Einsichten zur optimalen Gestaltung von zukünftigen Magisterstudien in Sportwissenschaft (vgl. HAAG/HASENKRÜGER 1995).

Literatur

- dvs-Informationen 4/1995: Schwerpunktthema „Wissenschaftsethik“
dvs-Informationen 1/1996: Schwerpunktthema „Promovieren“
dvs-Informationen 2/1996: Schwerpunktthema „Theorie und Praxis der Sportarten“
dvs-Informationen 4/1996: Schwerpunktthema „20 Jahre dvs“
HAAG, H./HASENKRÜGER, H.: AK Professionalisierung und Ausbildungsgänge im Sport. In: RODE, J./PHILIPP, H. (Hrsg.): Sport in Schule, Verein und Betrieb. (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, 64). Sankt Augustin 1995, 329-334
MKM: Fachspezifische Bestimmungen für die Magisterprüfung Sportwissenschaft. Bonn 1995

Prof. Dr. Herbert HAAG, M.S.
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Sport und Sportwissenschaften
Abteilung Sportpädagogik
Olshausenstr. 74
24098 Kiel